

KIRCHENBOTE
der Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Ottensoos

Feb./ März 2021 Nr. 393



INHALT

Schwerpunktthema
Abendmahl

6 - 13

Bundesverdienstkreuz

16 - 17



Was ist das, wenn Menschen im Halbkreis stehen, ernst gucken und kauen? In der Kirche?

Ja, das ist das Heilige Abendmahl. Es ist der Vorgesmack auf Gottes Reich, das Fest der Versöhnung.

Ich gebe zu, dass diese beiden Beschreibungen nicht ganz zusammenpassen. Das liegt aber auch an dem Charakter, den das Abendmahl hat. Es hat eine entscheidende Bedeutung. Es gehört wie die Taufe unbedingt zum christlichen Glauben dazu, beide sind ein Sakrament. Das bedeutet, dass es von Jesus selbst eingesetzt worden ist und dass es mit greifbaren Elementen zu tun hat. Also bei der Taufe: das Wasser und beim Abendmahl: aus Korn Gebackenes sowie der Saft der Weintraube (als Saft oder Wein).

Jesus hat beim letzten gemeinsamen Mahl mit seinen Jüngern, das sie an einem Abend des Passafestes gefeiert haben, bestimmt, dass ein solches Mahl immer wieder gefeiert werden soll, um an dieses letzte Abendmahl zu erinnern und an seinen Tod. Die theolo-

gische Bedeutung ist dabei die gleiche, wie Jesu Tod am Kreuz: es dient uns zur Vergebung der Sünden. Wie bei der Taufe werden wir von unserer Sünde befreit. Und Sünde ist auch ein theologischer Begriff: es meint unser Misstrauen gegen Gott, unser Vorbehalt gegen seine Liebe uns gegenüber. Es geht bei Sünde also nicht um Diebstahl oder Ehebruch als ethische Verfehlung, sondern um unser manchmal mangelndes Gottvertrauen.

Da wir ständig daran arbeiten, ist auch das Abendmahl als ständige Wiederholung gedacht. Bei der Taufe ist es anders: sie ist im wahrsten Sinn des Wortes einmalig.

Was jeder mit dem Besuch des Abendmahls verbindet, ist sicher sehr unterschiedlich. Gemeinsam ist aber der ernste Charakter, den es durch die Heiligkeit hat. Das meint, dass es aus dem Alltag herausgehoben ist. Betont wird nicht die Nahrungsaufnahme, sondern die Bedeutung: Gottes Liebe stärkt und befreit.

Albrecht Kessel, Pfarrer

Herzliche Einladung

zum Jugendgottesdienst
genauer Termin im Schaukasten und
über soziale Medien

in St.Veit
mit Band



Terminvorschau:

Goldene und Diamantene Konfirmation 2020

16. Mai (Exaudi)

Goldene und Diamantene Konfirmation 2021

24. Mai (Pfingstmontag)

Silberne Konfirmation 2020 und 2021

27. Juni





Der Weltgebetstag soll auch 2021 stattfinden, doch in einer Corona-gerechten Form.

Am **Freitag, 05. März in der Zeit von 14:00 - 18:30 Uhr** kann jede/r, die/ der sich dem Gedanken des WGT verbunden fühlt, in die St. Veitkirche kommen. Während dieser Zeit wird jemand vom Vorbereitungsteam anwesend sein.

In der Kirche informieren **Stelltafeln** über das diesjährige Ausrichtungsland Vanuatu. Dabei handelt es sich um eine Insel im Pazifik (ca. 3500 km östlich von Australien).

Regulär wäre in diesem Jahr der WGT in St. Johannes, aber da St. Veit zentraler liegt, wird der Turnus ausgesetzt.

Die Besucher können Platz nehmen und bekommen einen Impuls für eine kurze eigene **Andacht**, außerdem wird die **Musik** zum WGT abgespielt.

Eine Tüte mit WGT – zum Mitnehmen wird es auch geben. Natürlich kann leider nicht die allseits beliebte landestypische Bewirtung stattfinden, aber mithilfe eines Rezepts kann man das eventuell zuhause nachholen.

Um 19:00 trifft sich das Vorbereitungsteam zu einer kurzen Andacht in der Kirche – der Gedanke des **Gebets, das am gleichen Tag um die ganze Welt geht**, soll damit verdeutlicht werden und auch Sie können den Gemeinschaftsgedanken miterleben: Zünden Sie um 19:30 bei sich zuhause eine Kerze an und singen Sie unser alljährliches Abschlusslied (S.5), welches mit seinem Text so wunderbar den Gedanken des weltweiten Gebets aufgreift.

Herzliche Einladung zu dieser kleinen Auszeit aus dem Alltag!

Schlusslied 9: Der Tag ist um

G D/F# Em C

1. Der Tag ist um, die Nacht kehrt wie - der, auch
 2. Wie ü - ber Län - der, ü - ber Mee - re, der
 3. Kaum ist die Son - ne uns ent - schwun - den, weckt
 4. So mö - gen Er - den - rei - che fal - len, Dein

D Em A D

sie, o Herr, ist dei - ne Zeit. Dich
 Mor - gen e - wig wei - ter - zieht, tönt
 fer - ne Men - schen schon ihr Lauf, und
 Reich, Herr, steht in E - wig - keit, und

G D/F# Em C

prie - sen un - sre Mor - gen - lie - der, dir
 stets ein Lied zu Dei - ner Eh - re, Dein
 herr - lich neu steigt al - le Stun - den die
 wächst und wächst, bis end - lich Al - len das

D Em7 Am7 D G

sei die Stil - le nun ge - weiht.
 Lob, vor dem der Schat - ten flieht.
 Kun - de Dei - ner Wun - der auf,
 Herz zu Dei - nem Dienst be - reit!

Musik: Clement Cotterill Scholefield 1874
 Text deutsch: Karl Albrecht Höppl, 1958, nach dem englischen „The day thou gavest, Lord, is ended“

aus Gottesdienstordnung WGT 2021



aus Gemeindefachmagazin



Feier des Abendmahls ist nicht starr, sondern wandelt sich mit der Zeit

Für viele Gottesdienstbesucher war es unverständlich, warum die gute Tradition, im Frühjahr und Herbst Abendmahl mit Beichte zu feiern, geändert werden sollte. Zusätzlich gab es ja die Abendmahlsfeiern noch an großen Festtagen.

Es gab auch Befürchtungen, dass die Feier des heiligen Abendmahls einmal im Monat dazu führt, dass es zu alltäglich wird und so das „Besondere“ oder Heilige abhanden kommen könnte und auch, dass der Gottesdienst zu lange dauern würde.

Nach der Einführung der monatlichen Feier des Abendmahls waren an diesen Sonntagen oftmals weniger Besucher im Gottesdienst. Auch zu Beginn der Abendmahlsliturgie verließen immer einige die Kirche, was als sehr störend empfunden wurde und sie gingen natürlich auch ohne den Segen am Gottesdienstende.

Pfarrer Elhardt hatte immer wieder darauf hingewiesen, dass die monatlichen Gottesdienste mit Abendmahl eine Einladung seien, keine Verpflichtung bestehe daran teilzunehmen und die Zeit während der Austeilung gerne zur persönlichen Stille oder zum Singen genutzt werden könne.

Heute kommen dieser Einladung viele, ob jung oder alt, sehr gerne nach.

Elfriede Deinzer

Bis in die 1980er Jahre war es selbstverständlich, dass der Pfarrer das Abendmahl allein austeilte. Auch verantwortete er die Hygienemaßnahmen wie die Desinfektion, das sorgsame Abwischen des Kelches und das Nachschenken des Weines. Dadurch dauerten diese Gottesdienste natürlich länger als die üblichen Gottesdienste. Deshalb verließen viele Gemeindeglieder nach dem Lied, das auf die Predigt folgte, den Gottesdienst ohne Vaterunser und Segen. Dieser Vorgang war für den damaligen Pfarrer Siemoneit

immer wieder der Anlass darauf hinzuweisen, dass diese Gemeindeglieder den Gottesdienst vor dessen Beendigung abbrechen. Zwar gab es noch keine Lösung, aber das Problem war angesprochen.

Pfarrer Elhardt, der Nachfolger Pfarrer Siemoneits, führte dann in Bezug auf die Austeilung die Neuerungen ein, die uns jetzt selbstverständlich sind, die den Gottesdienst zeitlich nicht aus dem Rahmen fallen lassen, die Mitarbeiter mit einbeziehen und von der Gemeinde gut angenommen werden.

Die erste Neuerung bestand darin, dass die damalige Mesnerin, Frau Merkel, sich um die Hygienemaßnahmen und das Nachschenken des Weines kümmerte. Auf einmal standen zwei Personen am Altar.

Auf Anregung Pfarrer Elhardts beschloss dann der Kirchenvorstand, dass auch der Lektor bei der Austeilung des Abendmahls mitwirken könne. Dieser Beschluss betraf mich und ich muss gestehen, dass ich darüber nicht nur glücklich war. Wie

würde die Gemeinde es aufnehmen, wenn ein Laie ihnen Brot und Wein reichen und den Segen zusprechen würde? Aber meine Bedenken waren unbegründet. Die Ottensooser stehen Neuerungen eben zumeist positiv gegenüber. Besonders gefreut hat es mich, dass anlässlich einer Jubelkonfirmation, bei der Pfarrer Wunderlich anwesend war, der mich 1972 konfirmiert hatte und dem ich das Abendmahl austeilte, mir im Anschluss erzählte, dass es für ihn eine große Freude war, von seinem ehemaligen Konfirmanden Brot und Wein gereicht bekommen zu haben.

Inzwischen wirken auch Mitglieder des Kirchenvorstandes, bei Kinderbibelwochen Mitarbeiter aus der Jugend oder andere Gemeindemitglieder bei der Austeilung des Abendmahles mit. Das hat nicht nur mit einer zeitlichen Komponente zu tun, sondern ist auch schönes Beispiel für das königliche Priestertum (1. Petrus 2,9) aller Christen.

Reinhold Pürkel



Wie lange gibt es bei uns in Ottensoos schon das Abendmahl für Kinder?

Bei der Suche in alten Kirchenboten finde ich im Juni/ Juli 2003 folgenden Eintrag von Pfr. Elhardt:

Beim Thema „Kinderabendmahl“ taucht schnell die Frage auf: „Ist das nicht gegen die Tradition unserer Kirche?“

Ich nehme diese zurückhaltende Frage sehr ernst. Die Tradition unserer Kirche hat lange Zeit vorgesehen, dass Kinder erst nach einer „Belehrung“, eben im Präparanden- oder Konfirmandenunterricht, zum ersten Mal

das Hl. Abendmahl nehmen, gewöhnlich am Tag der Konfirmation.

Aus gewichtigen pädagogischen Gründen gibt es seit ca. 20 Jahren in Ottensoos schon die Regelung, dass nach der entsprechenden Unterweisung das erste Abendmahl bei der Freizeit in Prackenfels gehalten wird. Wir nehmen dabei immer Traubensaft - auch das ist ein Gesprächsthema mit den Konfirmanden.

Die Konfirmanden haben dann nach der Freizeit selbst die Möglichkeit der Entscheidung, wie oft sie zum Abendmahl gehen bis zum Tag der Konfirmation. So besteht zumindest die Möglichkeit, über das Erlebte zu sprechen. Das Kinderabendmahl führt diese Gedanken fort: Einübung des Glaubens mit den Eltern zusammen.

Im September des Jahres 2003 fand dann die Kinderbibelwoche zum Thema „Gottes Einladung zu seinem großen Fest“ statt, bei deren Abschlussgottesdienst das erste Mal Kinder gemeinsam mit ihren Eltern

das Abendmahl erhielten. Es gab auch einen Elternabend im Vorfeld, bei dem das Geplante besprochen wurde und eventuelle Einwände dargelegt werden konnten. Es waren intensive Gespräche im Team während der Vorbereitung des Gottesdienstes und das Anliegen aller, diesen Start gut zu gestalten und auch die Eltern mitzunehmen, die für ihre Kinder das Abendmahl erst zur Konfirmation wünschten. Seither ist es bei uns in der Gemeinde üblich, dass die Familien geschlossen zum Tisch des Herrn nach vorne kommen. Wenn einem Kind das Abendmahl noch nicht gegeben werden soll, legen die Eltern dem Kind die Hand auf die Schulter und es bekommt statt des Abendmahles einen Segen zugesprochen.

Seither sind der Abschlussgottesdienst der Kinderbibelwoche und die Taufferinnerung im Frühjahr die beiden Gottesdienste, bei denen Kinder mit ihren Eltern zum Abendmahl kommen und die Liturgie besonders auf die Kinder abgestimmt wird,

aber auch sonst können die Kinder seitdem zum Abendmahl mit ihren Familien kommen.

Was anfangs noch neu und ungewohnt war, hat sich mittlerweile eingebürgert, und ich habe in den Folgejahren das Abendmahl bei den Familiengottesdiensten oft als sehr bewegend erlebt.

Im Jahr der Vakanz 2005 kam Pfr. Geyer zum Abschlussgottesdienst der Kibowo, um mit uns das Abendmahl zu feiern und er sagte, dass er da ein bisschen „neidisch“ sei, dass wir das in Ottensoos schon eingeführt hatten. Diese Weitsicht haben wir Pfr. Elhardt zu verdanken und auch die Ottensooser müssen gelobt werden. Es gab keinen Sturm im Wasserglas, sondern das Kinderabendmahl wurde als Bereicherung gut angenommen.

Ute Pürkel

Stimmen von Gemeindemitgliedern



Ich komme aus einer unkirchlichen Familie - meine Eltern waren nur zu den Taufen, Konfirmationen und Hochzeiten ihrer Kinder im Gottesdienst und natürlich bei Beerdigungen.

Meine Mutter hat es unter anderem damit begründet, dass sie es unmöglich fand, dass man in Ottensoos für das Abendmahl „bezahlen“ musste, was in dem Ort, wo sie herkam, nie der Fall war. Natürlich hat sie da etwas in den falschen Hals gekriegt und wahrscheinlich war es auch eine willkommene Ausrede.

Tatsächlich war das in früheren Zeiten mit dem Abendmahl ganz anders als heute. Abendmahl war nur ganz selten, vornehmlich in der Passionszeit und am Buß- und Bettag. Das Abendmahl war immer nach dem Gottesdienst, auch kein Sakrament für sich, sondern stets an die vorherige Beichte gekoppelt.

Wer nun die Absicht hatte, z.B. am Karfreitag zu Beichte und Abendmahl zu gehen, der ging vor dem Hauptgottesdienst in die Sakristei, um sich beim Pfarrer hierfür anzumelden. Diese Anmeldung war immer mit einer Spende verbunden, die in einem Buch vermerkt wurde.

Wenn dann der Hauptgottesdienst zu Ende war, verließen alle Gottesdienstbesucher, die nicht am Abendmahl teilnehmen wollten die Kirche und es erfolgte die Abendmahlsliturgie mit Austeilung im Anschluss.



Während beim Abendmahl die Einsetzungsworte („In der Nacht, da Jesus verraten wurde“) gesprochen oder gesungen werden - singen finde ich sehr viel schöner - stelle ich mir immer vor, wie Jesus das Brot bricht und den Wein eingießt und ich mit den Menschen vor dem Altar stehe, die mir besonders viel bedeuten. Das ist für mich

ein sehr intensiver Moment des Gottesdienstes, ich fühle mich mit den anderen verbunden, auch wenn sie gar nicht da sind. Gleichzeitig ist es wie eine Fürbitte für diese Personen, die mir im Augenblick ganz besonders am Herzen liegen.



Abendmahl bedeutet für mich Gemeinschaft. Das drückt das

Lied 221 für mich ganz einmalig aus: „... wir sind, die wir von einem Brote essen, aus einem Kelche trinken, Jesu Glieder, Schwestern und Brüder.“ Gleichzeitig ist es auch eine Stärkung für das, was vor uns liegt und Anspruch, gut zu leben. „Wenn wir in Frieden beieinander wohnten, Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten, dann würden wir den letzten heiligen Willen des Herrn erfüllen.“

Ich mag es überhaupt, wenn die Gemeinde während der Austeilung singt, bei bekannten Liedern kann ich beim Weg zum Altar mitsingen, das finde ich auch schön.



Abendmahl in Coronazeiten? Ganz ehrlich - ich habe mich schon

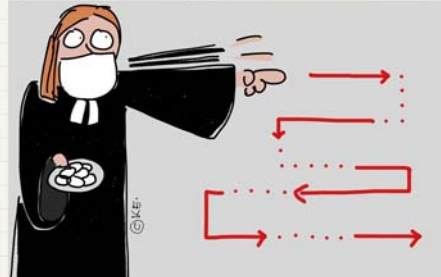
gefreut, dass es nach so langer Zeit wieder Abendmahl gab, vor allem die Karwoche und Ostern ohne Abendmahl waren irgendwie leer. Aber bei der momentanen Regelung fehlt mir doch der Halbkreis, den wir normalerweise im Altarraum bilden und der ein großes Zeichen von Gemeinschaft ist. Da stehen oft Menschen, mit denen ich nur wenig zu tun habe, trotzdem sind wir in diesem Moment auf eine Weise verbunden, welche weder einem guten Gespräch noch etwas anderem gleicht.

„Ihr geht links und dann da drüben, rechts nach vorn...“

Ach, ohne Üben konnte Jesus abendessen.

Mit Corona?

Kannst vergessen!



aus Gemeindebriefmagazin



Kinderseite

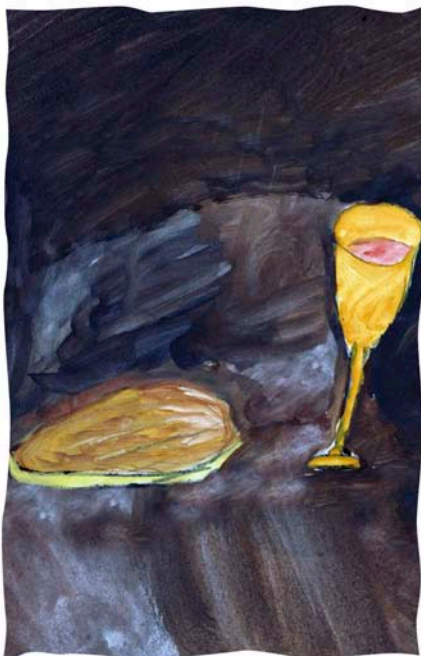
Evangelisch – was ist das? **ABENDMAHL**

Jesus hat seine letzte Mahlzeit am Abend vor seinem Tod gemeinsam mit den Jüngern gefeiert. Dabei hat er gesagt, dass man nach seinem Tod dieses Abendmahl zur Erinnerung an ihn feiern soll. Deshalb ist es in der evangelischen Kirche bis heute von großer Bedeutung.

Das Abendmahl wird mit Brot und Wein oder Traubensaft im Gottesdienst gefeiert. Alle Teilnehmenden erhalten ein Stück Brot und einen Schluck Wein oder Saft.

Das Abendmahl kann unterschiedlich gefeiert werden. So nehmen zum Beispiel in manchen Gemeinden auch Kinder am Abendmahl teil. In der evangelischen Kirche ist das Abendmahl ein Mahl der Hoffnung und Freude. Evangelische Christen glauben, dass Jesus Christus in Brot und Wein bei den Glaubenden gegenwärtig ist. Im Abendmahl feiern sie die Gemeinschaft mit ihm. Sie geschieht wirklich im Abendmahl. Sie ist mit Leib und Seele erfahrbar.

Alle Christinnen und Christen sind von Jesus zum Abendmahl eingeladen. Sie bilden eine Gemeinschaft. Wer zum Abendmahl geht, zeigt, dass er zu Jesus gehört. Unterschiede spielen keine wichtige Rolle.



»Die Gemeinschaft erlebt Hoffnung und Freude.

Aus: „Evangelisch. Was ist das?“, Christian Butt,
©2011 by Calwer Verlag, Stuttgart. www.calwer.com



aus Gemeindebriefmagazin

! Schreibe die Lösung des Rätsels und deinen Namen mit Adresse und Telefonnummer auf eine Karte und wirf sie im Pfarramt ein. !

Die Preisebox wurde neu befüllt (Gummibärchen!)

Unter den richtigen Lösungen wird eine Karte ausgelost und der oder die Gewinner/in darf sich einen Preis aussuchen.

Abgabetermin: 15. März!

Beim **Weihnachtsrätsel der Großen KinderKirche (GroKiKi)** wurde die Aufgabe gestellt, bei der Krippe am Altar alle 5 Dinge zu finden, die da nicht dazugehören. Das war aber auch Auslegungssache. Das Holzherz neben der Krippe gehört dazu, weil die Liebe zu Jesus Herzenssache ist. Es liegt jedes Jahr mit dabei. Was aber nicht dazu gehörte, sind: Zahnpastatube, große Milchzähne, Skier, Sahnetorte, Ostereier. Vielen Dank allen 13 Kindern von Birgland über Rüblanden und Ottensoos bis Fürth, die mitgemacht haben!



**„Was bleibt.“
Ausstellung, Veranstaltungsreihe und Fastenpredigten in der Passionszeit 2021**

Alle Informationen und Zugänge auf

<https://www.lauf-evangelisch.de/was-bleibt/>

Die Frage „Was bleibt?“ ist eine der schwierigsten überhaupt. Sie ist für viele Menschen ein Tabuthema und wird gerne aufgeschoben. Dabei kann die bewusste Auseinandersetzung mit den wichtigen Themen des dritten Lebensabschnittes vieles im eigenen Leben und im Leben von Angehörigen erleichtern. Es geht um elementare Fragestellungen, wie:

- Was ist mir wichtig geworden in meinem Leben?
- Für wen trage ich Verantwortung?
- Was ist zu tun, um meine eigenen Werte und Ziele auch in Zukunft zu sichern?
- Welche Werte möchte ich weitergeben?
- Was bleibt von mir, wenn ich einmal nicht mehr bin?

Die Ausstellung „Was bleibt?“ gibt hierzu Anregungen und Hilfestellungen. Sie lädt dazu ein, sich auf diese Themen einzulassen und darüber zu sprechen. Die Ausstellung ist eine Initiative der Evangelischen Landeskirchen und ihrer diakonischen Werke. Die evangelische Kirchengemeinde Lauf holt die Ausstellung in der Passionszeit 2021 für vier Wochen in das

Gemeindezentrum St. Jakob in Lauf. Sie ist dort nicht nur für den gesamten Dekanatsbezirk Hersbruck und die umliegenden Orte zugänglich, sondern wird dort digitalisiert und kann damit erstmal online, in „Virtual Reality“ begangen werden.

Die Ausstellung öffnet an sieben Stationen Schatzkästchen voller Lebensgeschichten zu den Fragestellungen des dritten Lebensabschnittes.

Sie ist verbunden mit verschiedenen Webseiten: www.was-bleibt.de und www.nichtsvergessen.de

Begleitet wird die Ausstellung von Gottesdiensten und einer Vortrags- und Gesprächsreihe. Die Fastenpredig-

ten sind digital auf Youtube oder SUBLAN.TV zu sehen. Alle Referate können live über die interaktive Plattform SUBLAN.TV oder ZOOM mitverfolgt werden. Sie können jederzeit auch Fragen stellen. Keine Anmeldung erforderlich. Gesprächs-Gruppen mit gemeinsamen „Ausstellungsbesuch“ finden auch als Videokonferenz auf ZOOM statt. Anmeldung zur Videokonferenz bitte über www.lauf-evangelisch.de/was-bleibt/ Dort finden sich alle Links und das aktuelle Veranstaltungsprogramm.

„Was bleibt“ wird am Sonntag, den 21. Februar 2021 im Rahmen eines Gottesdienstes eröffnet.

Ich bestelle kostenfrei den Ratgeber „Was bleibt.“

☐ Frau ☐ Herr

* Pflichtfelder

Vorname, Name:*	
Straße, Hausnr.:*	
PLZ:*	Ort:*
Telefon:	E-Mail:

☐ Ja, ich will informiert bleiben.

Ich erkläre mich nach § 6 Nr. 2 DSGVO damit einverstanden, dass die Evang.-Luth. Kirche in Bayern, deren Dekanatsbezirke und Kirchengemeinden sowie die Bayern-evangelisch-Stiftung die oben genannten persönlichen Daten auch für die Kontaktaufnahme mit Informationen zu den Themen Nachlass und Vorsorge verarbeiten darf. Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden. Der Widerruf ist an die Evang.-Luth. Landeskirchenstelle, „Was bleibt“, Bischof-Meiser-Str. 16, 91522 Ansbach oder per E-Mail an was-bleibt@elkb.de zu richten. Die Evang.-Luth. Kirche in Bayern gibt die Daten nicht an andere Organisationen weiter.

Bestellcoupon ausfüllen,
unterschreiben und einsenden:

Evang.-Luth. Landeskirchenstelle
Pfarrer Christian Eitmann
✉ Bischof-Meiser-Str. 16
91522 Ansbach

☎ 0981 96991-151
📠 0981 96991-196
✉ was-bleibt@elkb.de

oder online bestellen:

www.was-bleibt.de



aus Sonntagsblatt Nr.1/ 2021

Bundesverdienstkreuz für Schwester Christa Schmotzer

Große Freude hat die Nachricht ausgelöst, dass Dr. Christa Schmotzer, gebürtige Hersbruckerin und Mitglied der Christusträgerschwestern, das Bundesverdienstkreuz erhalten hat. Sie konnte die Auszeichnung in der deutschen Botschaft im pakistanischen Islamabad entgegennehmen. In Pakistan und weltweit ist die Ärztin hochgeschätzt für ihre Arbeit der medizinischen Behandlung von Menschen, die an Lepra, Tuberkulose, Augen- und Hautkrankheiten leiden. Ihre Expertise war auch bei der Weltgesund-

heitsorganisation (WHO) gefragt. Seit fast 35 Jahren widmet die 65-Jährige ihr Leben gemeinsam mit ihren Mitschwestern den Menschen in der pakistanischen Stadt Rawalpindi, wo sie Leiterin des Leprosy Hospitals ist.

Verbunden ist sie nach wie vor mit ihrer Heimatstadt Hersbruck, von wo aus es finanzielle Unterstützung ihrer Arbeit gibt. Auch in Ottensoos wird diese wertvolle Arbeit gefördert, angeregt durch Elfriede Deinzer, welche Christa Schmotzer seit ihrer Jugendzeit persönlich kennt. Der ein oder andere Kollektenerlös konnte überwiesen werden, aber auch die Gruppe der Herbstzeitlose und der Frauenkreis engagierten bzw. engagieren sich aktiv.

Besondere Aufmerksamkeit für die schwierige Arbeit erhielten die Christusträgerschwestern, als ihr Alltag und ihre Arbeit für die hilfsbedürftigen Menschen zusätzlich durch ein Erdbeben 2005 und eine Flutkatastrophe 2010 erschwert wurden. Im Kreis der Herbstzeitlose häkelten und strickten die Damen Rechtecke, welche von

Sophie Ziegler zu großen Decken zusammengefügt wurden und nach Pakistan geschickt werden konnten.

Der Frauenkreis unterstützt die Arbeit seit vielen Jahren durch die Patenschaft für Mehrab, ein Mädchen, das unter der Obhut der Schwestern steht, da sie auch eine Schule betreiben. Aus dem kleinen Mädchen ist nach 10 Jahren eine junge Dame geworden, die, ausgestattet mit schulischer Bildung, ihr Leben eines Tages selbst in die Hand nehmen kann.

Alle sind sich einig, dass „Dr. Chris“, wie sie liebevoll genannt wird, eine hervorragende Trägerin der Auszeichnung ist.

aktuelles Bild von Mehrab, dem Patenkind des Frauenkreises



Fotos Deinzer



Diakonie 
Bayern

Schwanger und jetzt?

**Beratung und Hilfe bieten
die Schwangerschafts-
beratungsstellen**

**Frühjahrssammlung
15. bis 21. März 2021**

Schwanger - und jetzt?

Das Thema Schwangerschaft ist für viele ein Anlass zur Freude, doch auch eine Zeit der Fragen, Zweifel, Veränderungen und Zukunftsplanung. Die Schwangerschaftsberatung bietet Informationen, Unterstützung und konkrete Hilfe an. Die Aufgaben umfassen u.a.:

- Information und Beratung bei Schwangerschaft; Vermittlung von finanziellen Hilfen
- Beratung im Schwangerschaftskonflikt, Begleitung und Hilfe nach einem Schwangerschaftsabbruch
- Beratung zu Empfängnisverhütung und Familienplanung, auch Gruppenangebote für Jugendliche und Schulklassen.

Damit dieses Beratungsangebot und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der Frühjahrssammlung vom 15. bis 21. März 2021 um Ihre Spende.

Herzlichen Dank!

Die Diakonie hilft.

Helfen Sie mit.

20% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben in den Kirchengemeinden für die diakonische Arbeit vor Ort.

45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit.

35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet. Hiervon wird auch das Infomaterial für die Öffentlichkeitsarbeit finanziert.

Weitere Informationen zur Schwangerschafts(konflikt)beratung erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Frau Elisabeth Simon, Tel.: 0911/9354-312, simon@diakonie-bayern.de



Nicht schon wieder...

Auch das noch...

Das ist nicht wahr, oder...

So haben wir Ende November die Nachricht aufgenommen, dass ab sofort auch alle Büchereien in Bayern geschlossen werden.

Nach der ersten Schließung im Frühjahr 2020 haben wir ein gutes Hygienekonzept erstellt, viel umgeräumt – es sieht jetzt sehr ungemütlich bei uns aus – und alles für eine vorschriftsmäßige Öffnung unserer Bücherei ab Juni vorbereitet. Wir sind mit viel Energie in den Sommer gestartet.

Im September haben wir den Kontakt mit der Schule wieder aufgenommen, die ersten Bücherkisten konnten, wenn auch unter etwas erschwerten Bedingungen, wieder geliefert werden. Die Kinder vom Kinderhaus Regenbogen haben uns im Oktober noch besucht, leider musste dann die weihnachtliche Geschichte im Dezember wieder entfallen.

Wir wissen nicht, wann wir wieder öffnen dürfen und wie die Bedingungen dann sein werden. Aber wir vermissen

unsere kleinen und großen Besucher, den Austausch im Team und auch den Kontakt bei den Fortbildungen.

Alle Jahre wieder müssen wir aber auch die Jahresstatistik machen. Die Ausleihzahlen sind nicht zurückgegangen, denn während der Schließzeiten wurde und wird auch jetzt automatisch alles immer wieder verlängert. Viel weniger Öffnungszeit heißt aber auch viel weniger Besucher und fast keine Veranstaltungen. Der Medienbestand ist leicht gesunken, denn die Schließzeit im Frühjahr haben wir zum Entrümpeln genutzt. Aber viele schöne neue Bücher, die wir noch im November gekauft haben, warten auf die Ausleihe. Unsere Weihnachtsbücher können wir ungelesen wieder ins Regal stellen, wahrscheinlich holen wir dann schon die Osterbücher heraus. Im Augenblick geht keine von uns zum Aufräumen in die Bücherei, wir warten auf das o.k. zur Wiederöffnung. Daher schauen wir positiv nach vorne und freuen uns auf unsere Leserinnen und Leser.

Christel Ohr

... am Ewigkeitssonntag trotz Stromausfalls die Orgel beim Gottesdienst spielen konnte? Mesner **Klaus Kratzer** betätigte den Handbetrieb, so dass die Orgelpfeifen mit Luft versorgt wurden.

... **Pfr. i.R. Arnulf Elhardt** die Gottesdienste im Sommer im Pfarrgarten als Höhepunkte in diesem Kirchenjahr bezeichnet hat? Ein ähnliches Angebot habe es in seiner neuen Heimatgemeinde in Hersbruck nicht gegeben und er habe diese Freiluftgottesdienste genossen, weil sie eine gelassene Atmosphäre erlaubten als in der Kirche. Wahrscheinlich schließen sich viele Gemeindemitglieder dieser

Aussage an. Deshalb an dieser Stelle herzlichen Dank an Pfr. Kessel und an den Kirchenvorstand, die dies ermöglicht haben. Es steckt doch immer einiges an Arbeit dahinter, den Garten zu bestuhlen und die Technik herzurichten. Danke auch an den Mesner für das jeweilige Schmücken des Altars.

... angedacht ist, das **Eintopfen** auf den 1. Advent zu verschieben?

... der **Gesang der Familie Kessel** die Gottesdienste immer sehr bereichert und verschönert hat, nachdem die Gemeinde nicht singen durfte? Vielen Dank dafür!



Ein Hauch von Normalität im Gottesdienst-Coronajahr!

Foto Huth

Neues unterm Regenbogen



Das Leben im Kinderhaus wird natürlich auch durch die Corona-Pandemie auf den Kopf gestellt: detaillierte Hygienevorschriften, getrennte Spielgruppen, kein Singen, keine Ausflüge und jetzt auch wieder Notbetreuung. Den Familien wird in diesen Tagen viel abverlangt. Glücklicherweise sind die Kinder in ihrer Lebensfreude nicht eingeschränkt, sie leben im Hier

und Jetzt und haben die Gabe, im kleinsten Moment das Positive zu entdecken.

Das Einlösen der Gewinne bei der diesjährigen Weihnachtsverlosung konnte aufgrund der aktuellen Beschränkungen nicht stattfinden. Ein neuer Termin wird noch bekanntgegeben.

Edith Gemmel



Kunstschnee selbstgemacht aus Rasierschaum, Stärke und Backpulver - welch herrlicher Matsch!



*Der Nikolaus kann heuer nicht kommen
- dann spielen wir eben selber Nikolaus.*



*Gemütliches Weihnachten bei Punsch und
Plätzchen im Hort - mit Maske!*



*Es hat geschneit - juhu ein Vormittag beim
Toben im Schnee.*



*Die Krippenkinder bestaunen ihre neuen
Spielsachen, die der Elternbeirat zu Weih-
nachten finanzierte.*

Pinnwand

Frauensingkreis

Montag um 19:30 Uhr

Bücherei

Di von 15:00-17:00 Uhr
Do von 16:00-19:00 Uhr

Posaunenchor

Freitag um 20:00 Uhr

Krabbelgruppen

(bis zu 3 Jahren)

Mittwoch 09:30-11:00 Uhr

Gemeindehelfer/ innen

Abholtermin für den nächsten
Kibo: Freitag 26.03.
bei Elisabeth Hanrieder
in der Friedhofstraße

Kirchenvorstand

23.02. und 16.03.
19:30 Uhr

Herbstzeitlose

Dienstag, 09.02..
und 09.03.
jeweils ab 14:00 Uhr
im Gemeindehaus

Hauskreise

Mittwoch u. Freitag
nähere Auskunft im Pfarramt

Frauenkreis

Donnerstag, 11.02..
und 18.03.
jeweils
19:30 Uhr

Marionettentheater

www.am-faden.de

**Die Gruppen und Kreise
entfallen solange, bis
Veranstaltungen wieder
erlaubt werden.**

Gottesdienstbeginn ist jeweils um 9:30 Uhr

			Kollekte
07.02.	Sexagesimae		Evang. Kinderhaus Regenbogen
14.02.	Estomihi		Ökumene und Auslandsarbeit der EKD
	19:30 Uhr Friedensgebet		
21.02.	Invokavit	Hl. Abendmahl	Fastenaktion: „Füreinander einstehen in Europa“
	11:00 Uhr Kurze Kirche für kleine Kinder		
28.02.	Reminiszere		Kinder- und Jugendarbeit eigene Gemeinde
07.03.	Okuli		Kirchlicher Dienst an Frauen und Müttern
14.03.	Lätare	Hl. Abendmahl	Notfallseelsorge im Dekanat
	19:30 Uhr Friedensgebet		
21.03.	Judika		Ökumenischer Verein für Flüchtlinge, Asylsuchende und Migration Hers- bruck
	11:00 Uhr GroKiKi Große Kinderkirche		
28.03.	Palmarum		Theologische Ausbildung in Bayern
Tauftermine bitte in Absprache mit dem Pfarramt			

Die monatlichen Sammlungen werden verwendet für:

(lila Karte der Gemeindehelfer/innen)

Januar	Weltmission
Februar	Eigene Gemeinde (Kindergarten)
März	Frühjahrssammlung der Diakonie
April	Eigene Gemeinde (Kindergarten)
Mai	Müttergenesungswerk
Juni	Kirchliche Jugendarbeit
Juli	Minderheitskirchen
August	Eigene Gemeinde (Kindergarten)
September	Eigene Gemeinde (Kindergarten)
Oktober	Diakonie in Bayern
November	Aufgaben im Dekanat
Dezember	Brot für die Welt



aus Gemeindebriefmagazin

Da derzeit nicht unbedingt für die genannten Zwecke gesammelt werden kann, wird drauf hingewiesen, dass auch Spendenüberweisungen mit entsprechender Zweckangabe möglich sind. Das Spendenkonto ist auf S. 31 links zu finden.

Haben Sie Kerzenreste?

Dann geben Sie diese doch im Pfarramt ab. Wir sammeln weiterhin. Wir geben die Wachsreste an das diakonische Werk weiter. Das diakonische Werk Altdorf-Hersbruck-Neumarkt e.V. betreibt ein Recycling-Projekt, um benachteiligten Menschen eine Arbeitsmöglichkeit zu geben.

Corona erfordert Flexibilität

Viele Berufstätige mussten im vergangenen Jahr immer wieder neue Herausforderungen bewältigen, so auch die Pfarrer. Gottesdienste und Veranstaltungen wurden ins Digitale verlegt, Hygienekonzepte mussten erarbeitet und dokumentiert werden. Für große Veranstaltungen wie Weihnachten mussten gangbare Möglichkeiten überlegt werden und manches mühsam Geplante



Foto Deinzer

auch wieder über den Haufen geworfen werden. Der Kirchenvorstand bedankte sich bei Pfr. Kessel, dass er diese Herausforderungen so souverän umgesetzt hatte. Jedes Mitglied hat etwas für den Geschenkkorb beigetragen.

Pfarramt Ottensoos,
Hans-Pirner-Str. 41, 91242 Ottensoos
Tel.: 2191 FAX: 981646
E-mail: pfarramt.ottensoos@elkb.de
Homepage: www.pfarramt-ottensoos.de
Pfarramtssekretärin Sylvia Brauneis
Vertrauensfrau Elfriede Deinzer
Kirchenpflegerin Dagmar Schienhammer
Bürostunden: Di 8 - 12; Do 14 - 17
Spendenkonto: Spar+Kreditbank Lauf
IBAN DE18 7606 1025 0001 8124 16

Ev. Kinderhaus Regenbogen,
Hans-Pirner-Str. 51, Tel.: 3360
E-mail: KigaRegenbogen@gmx.de
Homepage: www.kindergarten-ottensoos.de

Diakonie unteres Pegnitztal gGmbH
Häusliche Krankenpflege
und Tagespflege
Hersbrucker Str. 23b, 91207 Lauf
Tel.: 09123/ 2138 FAX: 5411
Homepage: www.diakonie-lauf.de
E-mail: info@diakonie-lauf.de
IBAN: DE58 7605 0101 0240 2561 56

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Ottensoos,
V.i.S.d.P.: Pfr. Albrecht Kessel, Verantwortl. Redakteurin: Ute Pürkel
(Texte und Fotos ohne Kennzeichnung)
erscheint 2-monatlich; Auflage: 950;
Druck: COS Druck&Verlag GmbH Hersbruck



Das Sakramentshäuschen in unserer Kirche diente früher zur Aufbewahrung der Hostien.

Beachtenswert ist die gestalterische Parallele zum Sakramentshäuschen der Lorenzkirche in Nürnberg.